

GENOSSENSCHAFT  
VERTRAUEN

MITBESTIMMUNG

MITMACHBANK  
BERATUNG



SOZIAL  
REGIONALITÄT  
MITGLIEDER

MITGLIEDERORIENTIERUNG  
MITGLIEDERSCHAFT  
KOOPERATION

VERANTWORTUNG

NACHHALTIGKEIT  
FÖRDERUNG  
GEMEINSCHAFT

TEILHABE  
HELFEN  
MITGESTALTEN  
VERTRAUEN

Den ausführlichen Geschäftsbericht 2025 finden Sie online unter:  
[www.vbkraichgau.de/geschaeftsbericht](http://www.vbkraichgau.de/geschaeftsbericht)

## Inhalt

<b>Bericht des Vorstandes</b>	<b>4</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>6</b>
<b>1. Jahresbilanz</b>	<b>8</b>
<b>2. Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>10</b>
<b>3. Anhang</b>	<b>11</b>
A. Allgemeine Angaben	11
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	11
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025	18
D. Erläuterungen zur Bilanz	21
E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	29
F. Sonstige Angaben	30
G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung	33

---

<b>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Kraichgau eG</b>	<b>1</b>
<b>A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>
<b>B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)</b>	<b>2</b>
1. Rahmenbedingungen	2
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	4
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	5
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	8
a) Ertragslage	8
b) Finanzlage	10
c) Vermögenslage	11
5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage	13
<b>C. Risiko- und Chancenbericht</b>	<b>14</b>
<b>D. Prognosebericht</b>	<b>27</b>
<b>E. Hinweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung</b>	<b>30</b>
<b>F. Hinweis auf die Nichtfinanzielle Berichterstattung</b>	<b>30</b>

# Jahresabschluss 2025

VERANTWORTUNG

NACHHALTIGKEIT  
FÖRDERUNG  
GEMEINSCHAFT

GENOSSENSCHAFT

RECHNUNGSLEITUNG  
KOOOPERATION

TEILHABER  
HILFEN  
MITGESTALTEN  
VERTRAUEN

Volksbank Kraichgau eG  
69168 Wiesloch

Genossenschaftsregisternummer 350001  
beim Amtsgericht Mannheim



## Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

## Bericht des Vorstandes



*„Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Mitarbeitenden, Kunden und der Region gestalten wir die Zukunft unserer Volksbank Kraichgau eG – innovativ, stark, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert. Für unsere Mitglieder und Kunden sind wir verlässlicher Partner, begleiten diese bei ihren Finanzziele und entwickeln hierfür gemeinsam individuelle Angebote und Lösungen.“*

*Klaus Bieler, Vorstandsvorsitzender Volksbank Kraichgau eG*

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

wir blicken auf das Jahr 2025. Für Ihre Volksbank Kraichgau eG ein gutes, ein erfolgreiches und ereignisreiches Geschäftsjahr. Ein Jahr, in dem sich unser genossenschaftliches Geschäftsmodell wieder einmal bewährt hat. Ihre Volksbank Kraichgau eG ist stabil und zukunftsfähig aufgestellt.

Wir konnten ein operativ gutes Ergebnis erzielen, das auf guten Kundenverbindungen und engagierten Mitarbeitenden beruht und nicht zuletzt auf dem Vertrauen, das Sie in Ihre Volksbank Kraichgau eG setzen. Ihre Einlagen, die Sie uns anvertrauen, machen es uns möglich, Kredite zu vergeben, mit denen Investitionen in unserer Region verwirklicht werden. Ganz nach unserer genossenschaftlichen Idee wirkt das Geld unserer Genossenschaft damit als Motor für die Entwicklung unserer Region, schafft Arbeitsplätze, stärkt die Infrastruktur und hilft Menschen bei ihren Zukunftsaufgaben.

### **Erfolgreich & leistungsfähig – gemeinsam stärker**

2025 ist für uns das zweite Jahr nach unserer Fusion und wir spüren inzwischen, dass uns das Zusammenwachsen in unserer Volksbank Kraichgau eG gelungen ist. Das macht sich auch in den Zahlen bemerkbar. Mit einer Bilanzsumme von 10,5 Mrd. Euro sind wir unter den größten Genossenschaftsbanken bundesweit. Wir haben unsere Marktposition weiter ausgebaut, mit Strahlkraft in die Region und darüber hinaus.

### **Einlagen & Kredite entwickeln sich positiv**

Das betreute Kundenvolumen erhöhte sich auf insgesamt 23 Mrd. Euro. Über Zuwächse freuen wir uns auch bei den Kundeneinlagen, die auf insgesamt 8,6 Mrd. Euro angestiegen sind. Besonders im Kreditgeschäft verzeichnen ein deutliches Wachstum im Vergleich zum Vorjahr auf rund 8,3 Mrd. Euro. Davon 614 Mio. Euro Neugeschäft im privaten und 842 Mio. Euro im gewerblichen Bereich.

### **Über 1 Milliarde Euro verwaltetes Vermögen in eigenen Mandaten**

Auch im Wertpapiergeschäft konnte in 2025 ein Wachstum verzeichnet werden. Wir freuen uns, dass wir unser, durch das Family Office, in eigenen Mandaten verwaltetes Vermögen erstmals auf über 1 Milliarde Euro steigern konnten. Ebenso durfte unsere eigene Fondsvermögensverwaltung „Kraichgau Weitblick“ einen besonderen Meilenstein feiern und stieg zum ersten Mal auf über 150 Millionen Euro.

### **Gutes Ergebnis in 2025 trotz herausforderndem Marktumfeld**

Getragen von diesem lebhaften Kundengeschäft und dem hohen Engagement unserer 1.161 Mitarbeitenden, sind wir weiterhin krisensicher aufgestellt. Dafür danken wir Ihnen allen sehr herzlich! Nach Bewertung weisen wir ein gutes Betriebsergebnis in Höhe von 97,8 Mio. Euro aus. Die wesentlichen Zahlen im Einzelnen können Sie unserem Finanzteil entnehmen.



### Ausgezeichnet & nah an den Menschen in der Region

Die Nähe zu unseren Mitgliedern, Kunden und der Region ist für uns unerlässlich, um unseren genossenschaftlichen Förderauftrag sowie unsere regionale Verantwortung zu leben. So flossen über 1,23 Mio. Euro durch uns und unsere Volksbank Kraichgau Stiftung in die Region zurück, um Vereine und gemeinnützige Einrichtungen bei ihren Projekten und Vorhaben zu fördern.

Wir fokussieren auch weiterhin eine Strategie der Nähe – persönlich und digital. Das zeigt sich in unserem Filialnetz mit vielfältigen modernen Filialformaten, die an unseren 56 Standorten und 8 VR-SISy-Filialen auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet sind. So waren wir auch in 2025 für unsere 340.000 Kunden vor Ort und haben diese rund 224.000-mal beraten – persönlich & digital.

Diese Nähe spiegelt sich aber auch in unserer Arbeitgeberrolle wieder. Als solcher übernehmen wir Verantwortung für unsere Mitarbeitenden und gestalten ein Umfeld, in dem sich diese langfristig wohl fühlen und weiterentwickeln können. Dazu gehören flexible Arbeitszeitmodelle, gegenseitiges Verständnis und echte Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ein Arbeitsumfeld, in dem unsere Mitarbeitenden Beruf, Familie und persönliche Ziele bestmöglich vereinen können und dabei stets Teamgeist, Vertrauen und ein starkes Miteinander erleben. Dass uns das gelingt, bestätigen unsere Auszeichnungen „familienfreundlich in der Wirtschaftsregion Bruchsal“, „BESTE Arbeitgeber 2025“ sowie „ehrenamt-freundliche Arbeitgeber“ Ende letzten Jahres. Und darauf sind wir stolz. Sie sind für uns ein Antrieb, an den bisherigen Erfolgen anzuknüpfen und auch weiterhin Räume zu schaffen, in denen sich jeder Einzelne weiterentwickeln kann – beruflich und persönlich – und in denen Ehrenamt, Beruf und Familie vereinbar sind.

### 2026 – Gemeinsam innovativ Zukunft gestalten

Daran halten wir auch für 2026 fest. Wir nutzen auch weiter die Kraft unserer Volksbank, um gemeinsam und innovativ unsere Zukunft zu gestalten.

Wir werden weiterhin in Innovationen investieren, um unsere Mitglieder und Kunden zu begeistern und verlässlich Mehrwert zu stiften. Digitale Transformation, Veränderungsfähigkeit, nachhaltiges Banking und Nachhaltigkeit sind auch in 2026 wieder lebendige Realitäten für unsere Volksbank Kraichgau eG.

**Klaus Bieler**  
Vorstandsvorsitzender

**Dimitrios Meletoudis**  
stv. Vorstandsvorsitzender

**Juan Baltrock**

**Andreas Hahn**

**Holger Neubauer**

**Thomas Rohrer**

# Bericht des Aufsichtsrates

## Sehr geehrte Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde der Volksbank Kraichgau eG,

das Jahr 2025 war geprägt von dynamischen Entwicklungen und Herausforderungen, die sowohl geopolitische als auch wirtschaftliche Aspekte umfassten. In diesem komplexen Marktumfeld ist es der Bank erneut gelungen, ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen. Ebenso kann der Aufsichtsrat auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurückblicken.

Im Rahmen von sechs Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Bank regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse, die insgesamt 26 mal tagten, über wesentliche Themen und die strategische Ausrichtung einschließlich der Unternehmensplanung informiert. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war das Gremium unmittelbar eingebunden. Über die Ausschusstätigkeiten hat sich der Gesamtaufichtsrat regelmäßig informieren lassen. Darüber hinaus stand ich als Aufsichtsratsvorsitzender zusammen mit meinen Stellvertretern, Thomas Essenpreis, Thomas Ackermann, Olav Gutting und Gerd Kreiter in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war durch eine enge, regelmäßige und vertrauensvolle Kommunikation gekennzeichnet. Diese vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit spielt eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben gemäß den gesetzlichen Vorgaben, der Satzung und der Geschäftsordnung erfüllt. Das Gremium hat seine Überwachungsfunktion ausgeübt und die Beschlüsse gefasst, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen. Dies schloss zudem die Prüfung gemäß § 53 GenG ein. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den gesonderten, nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289 b HGB geprüft. Diese Prüfung war Teil der umfassenden Verantwortung des Aufsichtsrats für die Kontrolle und Überwachung der Geschäftstätigkeiten des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat überdies die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Dies umfasste auch die Überprüfung, dass keine unzulässigen Nichtprüfungsleistungen von Personen erbracht wurden, die das Prüfungsergebnis beeinflussen könnten. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen wurden die erforderlichen Genehmigungen eingeholt und geprüft, um die Wahrung der Unabhängigkeit sicherzustellen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 der Volksbank Kraichgau eG sowie der Lagebericht wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Die Abschlussprüfer haben den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form erteilt. Das Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 18. Juni 2026 bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung der Bank. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Die Aktivitäten des Aufsichtsrats waren jederzeit darauf ausgerichtet, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Richtlinien zu gewährleisten sowie die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens zu fördern. Durch die konstruktive Zusammenarbeit und die sorgfältige Prüfung relevanter Themen hat der Aufsichtsrat einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens geleistet.

Im Berichtszeitraum ergaben sich personelle Veränderungen im Aufsichtsrat. Als Nachfolger für den im Oktober 2024 auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Herrn Achim Kohnle wurde Herr Stefan Fackelmann durch die letztjährige Vertreterversammlung in das Gremium gewählt. Im Januar 2026 schieden sowohl Frau Sabine Dübbers als auch Herr Bernhard

Leicht aus persönlichen Gründen und auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken Frau Dübbers und Herrn Leicht für ihr jahrelanges Engagement als Aufsichtsratsmitglied der Volksbank Kraichgau eG und ihrer Vorgängerinstitute.

Satzungsgemäß wird in diesem Jahr das Aufsichtsratsgremium der Volksbank Kraichgau eG neu gewählt. Das Gremium besteht nach Ablauf der Vertreterversammlung nach den aktuellen Satzungsregelungen aus 30 Mitgliedern, wovon 20 Mitglieder von der Vertreterversammlung und 10 Mitglieder von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Volksbank Kraichgau eG nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes zu wählen sind.

Nicht mehr durch die Vertreterversammlung wählbar wegen Erreichens der satzungsgemäßen Altersgrenze sind Frau Pia Elbl sowie die Herren Thomas Ackermann, Andreas Daubermann, Andreas Gehard, Bernhard Mairhofer, Reinhard Schmid und Gerhard Weiß. Wir danken ihnen sowie den von Seiten der Arbeitnehmervertretung ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern ausdrücklich für die jahrelange konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch ich selbst scheidet nach 28 Jahren Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat altersbedingt aus dem Gremium aus und danke besonders den Vertreterinnen und Vertretern für das jahrelange Vertrauen. Die verbleibenden von der Vertreterversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder stellen sich ausnahmslos wieder zur Wahl.

Die erfolgreiche Entwicklung unserer Bank ist das Ergebnis des engagierten und hohen persönlichen Einsatzes aller Mitarbeitenden. Wir möchten uns herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Auch dem Vorstand gilt unser Dank für seine Leistungen im Geschäftsjahr 2025 sowie für die zukunftsweisende Ausrichtung.

Ein besonderer Dank gilt auch allen Mitgliedern, Kundinnen und Kunden sowie Vertreterinnen und Vertretern für ihre langjährige Treue zur Bank. Wir schätzen Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität sehr. Unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde



Fotograf: © Carina C. Kircher | Businessfotografin.de

bitten wir, uns auch weiterhin ihr Vertrauen zu schenken und wir freuen uns auf eine fortgesetzte erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Bank und aller Beteiligten.

Wiesloch, 21.05.2026  
Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Otto Steinmann'.

Otto Steinmann  
-Aufsichtsratsvorsitzender-

# 1. Jahresbilanz zum 31.12.2025

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			59.191.102,27		65.469
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			290.870,05		378
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	290.870,05				( 378)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	59.481.972,32	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			634.283.401,58		729.348
b) andere Forderungen			73.013.439,44	707.296.841,02	75.022
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				8.147.906.977,21	7.842.363
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	5.187.347.151,07				( 4.607.420)
Kommunalkredite	178.893.710,78				( 199.208)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		249.274.837,74			189.326
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	249.274.837,74				( 189.326)
bb) von anderen Emittenten		612.949.626,61	862.224.464,35		655.212
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	566.455.705,84				( 582.606)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	862.224.464,35	0
Nennbetrag	0,00				( 0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				532.169.682,21	494.433
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			158.367.842,60		158.491
darunter:					
an Kreditinstituten	18.214.277,32				( 18.343)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
an Wertpapierinstituten	0,00				( 0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.049.852,46	165.417.695,06	7.050
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	6.328.000,00				( 6.328)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				738.770,38	739
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
an Wertpapierinstituten	0,00				( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				6.460.642,94	8.599
darunter: Treuhandkredite	6.460.642,94				( 8.599)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			72.087,00		73
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	72.087,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				45.344.152,31	47.764
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				13.932.627,80	15.790
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				319.939,82	567
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				823.009,29	875
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>10.542.188.861,71</u>		<u>10.291.498</u>

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			47.801.372,22		47.672
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>701.094.879,07</u>	748.896.251,29	738.074
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		994.204.198,60			1.045.115
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>39.302.763,99</u>	1.033.506.962,59		39.760
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		5.083.674.335,20			4.818.042
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2.505.854.496,91</u>	<u>7.589.528.832,11</u>	8.623.035.794,70	2.534.905
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			200.420,77		602
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	200.420,77	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				6.460.642,94	8.599
darunter: Treuhandkredite	6.460.642,94				( 8.599)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				21.301.066,59	12.446
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.587.257,80	1.782
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			32.761.855,12		36.127
b) Steuerrückstellungen			7.845.500,37		23.159
c) andere Rückstellungen			<u>43.992.138,92</u>	84.599.494,41	44.696
<b>8. [gestrichen]</b>					
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				48.393.300,00	17.584
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				452.000.000,00	400.850
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			88.864.031,71		71.608
b) Kapitalrücklage			4.274.481,42		4.274
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		157.550.000,00			153.900
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>292.600.000,00</u>	450.150.000,00		281.250
d) Bilanzgewinn			<u>12.426.120,08</u>	555.714.633,21	11.052
<b>Summe der Passiva</b>				<u>10.542.188.861,71</u>	<u>10.291.498</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		140.810.153,64			151.600
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	140.810.153,64		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>507.633.795,25</u>	507.633.795,25		487.252
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		237.710.412,83			247.476
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>13.315.845,67</u>	251.026.258,50		10.599
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	6.234,31				( 0)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>90.227.978,02</u>	160.798.280,48	119.733
darunter: erhaltene negative Zinsen	343.158,01				( 381)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			13.037.642,31		18.165
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.439.641,42		5.225
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>270.000,00</u>	18.747.283,73	180
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			75.011.258,94		70.619
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>8.324.562,47</u>	66.686.696,47	7.672
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				13.813.989,11	8.458
<b>9. [gestrichen]</b>					
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		69.903.588,81			65.091
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>15.862.474,58</u>	85.766.063,39		17.979
darunter: für Altersversorgung	2.232.981,15				( 5.935)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>47.401.131,80</u>	133.167.195,19	45.771
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				4.725.293,09	5.273
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				2.216.271,35	3.297
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			24.006.285,43		10.451
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-24.006.285,43	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>1.880.668,84</u>	1.880.668,84	4.221
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<u>0,00</u>	0
<b>18. [gestrichen]</b>					
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				97.811.873,57	89.674
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			27.365.997,23		23.139
darunter: latente Steuern	0,00				( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>94.374,39</u>	27.460.371,62	848
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>51.150.000,00</u>	48.250
<b>25. Jahresüberschuss</b>				19.201.501,95	17.438
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>24.618,13</u>	14
				19.226.120,08	17.452
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				19.226.120,08	17.452
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.000.000,00		1.900
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>4.800.000,00</u>	6.800.000,00	4.500
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<u>12.426.120,08</u>	<u>11.052</u>

### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Kraichgau eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) wird entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

#### Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

#### Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß (1,85 % p.a.) abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die den Forderungen an Kunden anhaftenden Bonitätsrisiken haben wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit und des modellierten Verlustes (LGD) ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell und führen zu einem modellierten Verlust.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die bei den Forderungen an Kunden abgesetzt sind.

## Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter dem Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Teilportfolien untergliedert. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe bzw. dem jeweiligen Teilportfolio ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Die festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie Teile der Wertpapiere des Anlagevermögens werden wie Umlaufvermögen behandelt und wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Teile der Wertpapiere des Anlagevermögens werden wie Anlagevermögen behandelt und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Es liegen derzeit keine Anzeichen dafür vor, dass die Rückzahlung dieser Wertpapiere nicht zu pari erfolgt, so dass eine dauernde Wertminderung nicht gegeben ist.

Anschaffungskosten über pari bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden seit 2024 linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes bestehen Inhaberschuldverschreibungen mit eingebetteten Credit Default Swaps (Credit Linked Notes), die unter Passivposten 3 mit einem Volumen von TEUR 200 ausgewiesen werden. Sie wurden von der DZ BANK AG übernommen. Bestandteil dieser Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen war der gleichzeitige Erwerb von Credit Linked Notes (Ausweis unter Aktivposten 5), in die von einer Vielzahl weiterer Kreditgenossenschaften Adressrisiken eingebracht wurden. Diese Credit Linked Notes wurden in die jeweiligen Bestandteile (Schuldverschreibung und Credit Default Swap) zerlegt und nach den für die Ausweisposition beschriebenen Regeln bilanziert und bewertet. Der Ausweis der Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten. Die Credit Default Swaps haben eine Restlaufzeit zwischen 3 und 4 Jahren.

### **Finanzinstrumente des Handelsbestands**

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Zum Bilanzstichtag sind keine Finanzinstrumente dem Handelsbestand zugeordnet.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente (Swap- und Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung. Soweit eine verlässliche Bewertung aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Sicherungsnehmerpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die der Absicherung von Ausfallrisiken dienen, ohne zugleich einer Bewertungseinheit i. S. v. § 254 HGB zugeordnet zu sein, wurden als erhaltene Kreditsicherheiten bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen oder Rückstellungen für die abgesicherten Geschäfte berücksichtigt und nicht eigenständig bilanziert.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme wurde eine Bewertungseinheit (Micro-Hedge) gebildet. Bei dem in die Bewertungseinheit einbezogenen Grundgeschäft handelt es sich um eine geschlossene Forward-Darlehensvereinbarung im Kundengeschäft mit einem Buchwert im Zeitpunkt des Wirksamwerdens in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vermögensgegenstand). Als Sicherungsinstrument wurde ein Forward-Zinsswap in Höhe von 2,9 Mio. EUR abgeschlossen. Die Bewertung dieses derivativen Finanzinstruments erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Laufzeitbeginn der Forward-Darlehensvereinbarung sowie des Forward-Zinsswaps sind jeweils der 31. Juli 2027.

Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmen jeweils in wesentlichen relevanten Ausgestaltungsmerkmalen überein. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen und dies ist auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung zu erwarten.

## Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft und Eigengeschäft sowie der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Bereitstellungsprovisionen sowie Kartengebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege unter Berücksichtigung von geschätzten Kostensteigerungen ermittelt. Bezogen auf den Wert für das Jahr 2025 ergibt sich eine Berücksichtigung von 25,7 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10 und 11).

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

## Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

## Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und, sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, um außerplanmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, wurden höhere Staffelsätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear abgeschrieben.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis einschließlich EUR 250 wurden im Jahr der Anschaffung vollständig als Sachaufwendungen erfasst.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten über EUR 250 bis EUR 1.000 wurde steuerrechtlich ein Sammelposten gebildet. Handelsrechtlich wurde dieser Sammelposten aufgrund der untergeordneten Bedeutung übernommen. Der Sammelposten wird über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

## Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

## Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.434.583 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.530.455) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 611.574 saldiert.

Bei der Verrechnung weiterer Vermögenswerte in Höhe von EUR 869.689 (Aktiva 6), die an die Begünstigten zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen verpfändet sind, ergab sich keine Überdeckung. Die Anschaffungskosten dieses weiteren Deckungsvermögens (Aktiva 6) betragen EUR 939.694. Damit liegen keine ausschüttungsgesperrten Beträge vor.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 823.009 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR -107.631 verrechnet.

## Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

## Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

## Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen abgegrenzte Kreditbearbeitungsentgelte enthalten, die auf die Zinsfestschreibungsdauer verteilt werden.

## Passive latente Steuern

Aussagen zu den aktiven und passiven Steuerlatenzen wurden zusammengefasst und bei den Angaben zu Bewertungsmethoden auf der Aktivseite zu "Aktive latente Steuern" vorgenommen.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,06 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -518.180. Ausschüttungsgesperrte Beträge bestehen daher nicht.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,22 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde gelegt. Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt.

Im Jahr 2020 wurde ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank in Form eines versicherungsgelinkten Zeitwertkontos bei der R+V Lebensversicherung AG eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt, Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf EUR 1.467.723, der beizulegende Wert der Rückdeckungsversicherung sowie der Erfüllungsbetrag der Rückstellung beläuft sich auf EUR 1.471.128. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

## Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände (ausgenommen Sortenbestand) und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

## Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

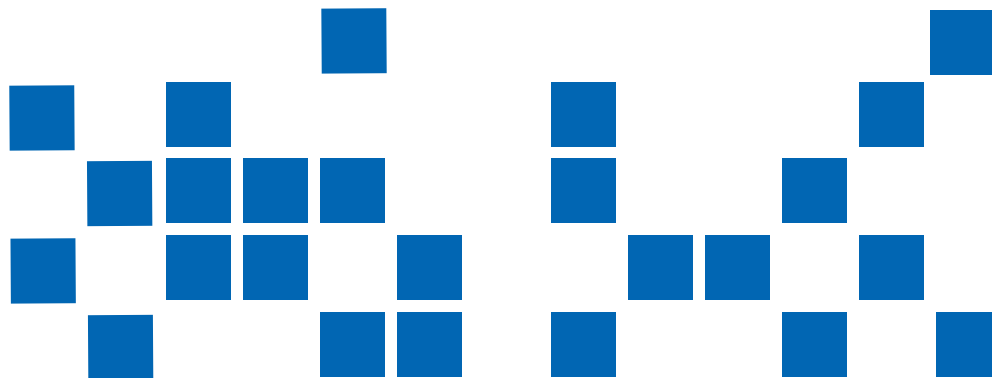
Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

## Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

## Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV sowie des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

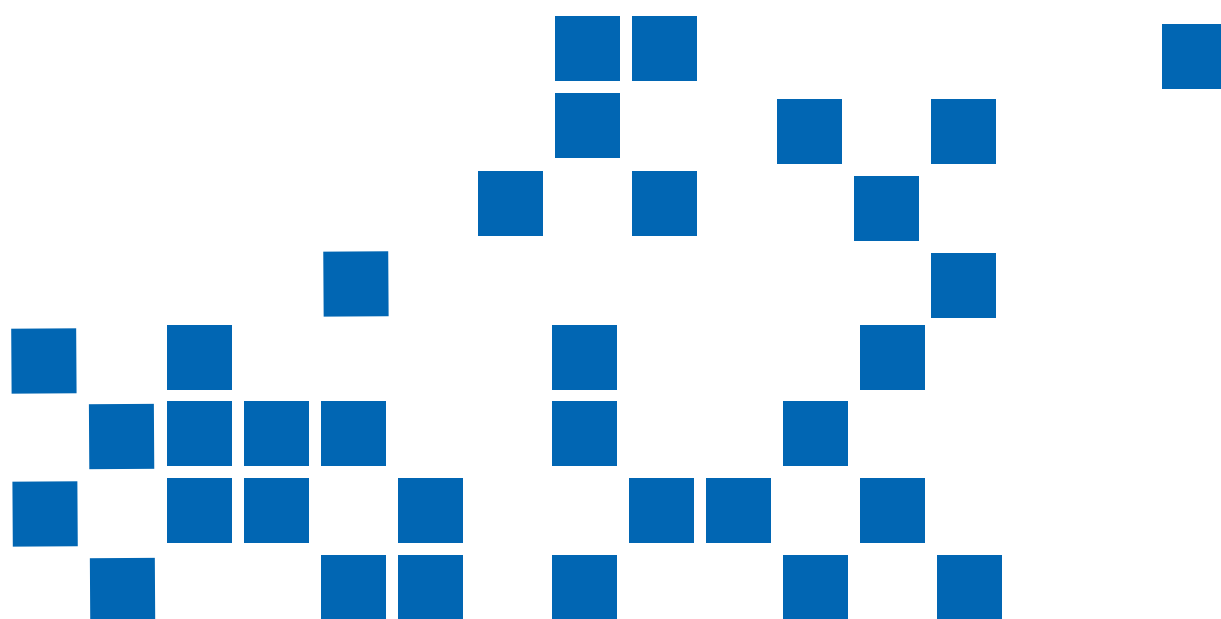


## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	im Geschäftsjahr		Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
		Zugänge (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	857.321	51.971 (a) 0 (b)	0 (a) 463.055 (b)	446.238
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	134.802.707	749.967 (a) 0 (b)	-177.238 (a) 3.878.280 (b)	131.497.156
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.614.939	3.007.894 (a) 0 (b)	177.238 (a) 2.202.761 (b)	35.597.309
<b>Summe a</b>	<b>170.274.967</b>	<b>3.809.832 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 6.544.096 (b)</b>	<b>167.540.703</b>

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)		Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen (a) Abgängen (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>								
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	783.835	53.370 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	463.055 (b)	0 (a) 0 (b)	374.151	72.087
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)		0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)		0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>								
a) Grundstücke und Gebäude	95.194.070	2.224.830 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	-128.714 (a) 2.405.005 (b)		94.885.181	36.611.975
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.459.870	2.447.092 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	128.714 (a) 2.170.544 (b)		26.865.132	8.732.177
<b>Summe a</b>	122.437.775	4.725.292 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	5.038.604 (b)		122.124.464	45.416.239

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.226.103.481	99.566.068	1.325.669.549
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	165.540.378	-122.683	165.417.695
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	738.770	0	738.770
<b>Summe b</b>	1.392.382.629	99.443.385	1.491.826.014
<b>Summe a und b</b>	1.562.657.596		1.537.242.253



## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 506.207.915 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 138.814.791 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank wurden diese Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 616.137.856 abgetreten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 109.576.062 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	davon:			
	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	862.224.464	830.458.049	31.766.416	527.268.843

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB): Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 524.415.123, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 505.291.918.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

## Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

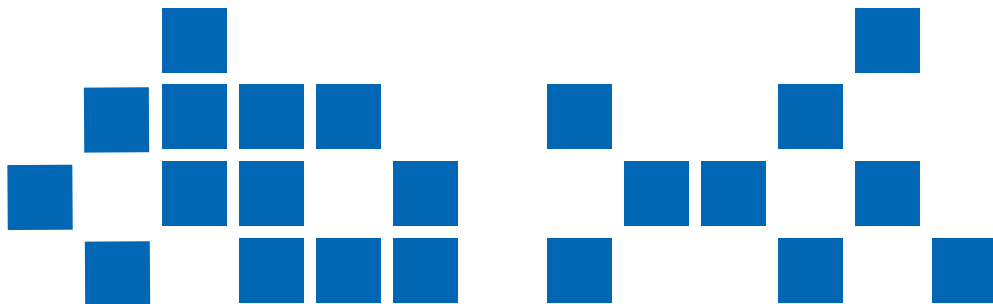
	verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	507.267.545	454.338.219
Forderungen an Kunden (A 4)	8.553.553	10.198.938	12.268.749	13.003.146
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	132.338.635	162.659.003

## Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i.S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
UIN-Fonds Nr. 118 / Langfristige Kapitalanlage auf Basis einer Asset Allocation	529.716.972	11.622.713	12.502.350
Volksbank Kraichgau Nachhaltigkeit / Langfristige Kapitalanlage auf Basis einer Asset Allocation	11.834.100	1.834.100	211.700

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.



## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind und an verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Kraichgau Immobilien GmbH, Angelbachtal	90,00	2024	1.213	2024	412
b) Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim	100,00	2024	94	2024	-3
c) Maulbronner Immobiliengesellschaft mbH, Bretten	100,00	2024	226	2024	30
d) WAL Holding GmbH, Bretten	100,00	2024	20	2024	0
e) WAL Grundbesitz GmbH & Co. KG, Bretten	100,00	2024	149	2024	-6
f) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,10	2024	10.735.000	2024	425.000
g) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,85	2025	3.212.092	2025	122.288
h) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	3,86	2025	2.529.290	2025	79.919

Mit den unter Buchstaben a, b, c, d und e genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

## Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 24.692.736 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 8.732.177 enthalten.

## Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	EUR
Provisionsansprüche	10.052.141
Vermögen in Rückdeckungsversicherungen (nicht abgetreten)	1.330.897

## Aktive latente Steuern

Latente Steuern wurden nicht aktiviert.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Der Aktivüberhang resultiert im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen bei den Forderungen an Kunden sowie bei den Rückstellungen. Passive Steuerlatenzen ergeben sich insbesondere aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil sowie aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 29,08 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 23,81 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer).

## Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A4)	3.142.331	3.239.405
davon Kredite mit Haftungsfreistellung durch Bundesgarantie	1.159.425	1.737.818
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	23.048.850	22.942.395

## Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 46.846.101 enthalten.

## Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	70.000.000	2.000.000	1.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	200.864.018	461.007.139	1.770.128.800	5.576.383.121

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

## Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	20.195.865	55.753.738	275.639.437	347.763.582
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	298.173	37.019.085	1.985.507	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.185.618.655	1.178.428.194	125.298.909	3.199.476

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 748.597.835 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

## Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	EUR
abzuführende Kapitalertragsteuer	11.418.617
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.183.153

## Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 82.871 (Vorjahr EUR 125.523) enthalten.

## Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Steuerlatenzen werden im Abschnitt D. "Erläuterungen zur Bilanz" unter Aktive latente Steuern ausgewiesen.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 809.512 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

	EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
	6.085.000	3,5	Juli 2032
	6.885.000	4,0	Juni 2035
	5.460.000	4,0	Juli 2035

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 2 und 10 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,00 % bis 4,00 % ausgestattet.

## Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	748.597.835	785.522.547
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	550.465	126.261	583.372	659.273
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	200.421	601.853

## Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	86.670.655
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.166.444
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	26.933
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 1.986

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2025	4.274.481	153.900.000	281.250.000
Einstellungen	0		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres		1.650.000	6.550.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		2.000.000	4.800.000
Stand 31.12.2025	<u>4.274.481</u>	<u>157.550.000</u>	<u>292.600.000</u>

## Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt und ggf. vom jeweiligen Bilanzposten abgesetzt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen einbezogen, der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den genannten Bilanzposten abgesetzt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Verpflichtungen aus Credit Linked Notes. Wir gehen davon aus, dass die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

### Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	614.353.500

### Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 129.127.178 enthalten.

### Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps und Aktienoptionsgeschäfte des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) oder im Rahmen von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB abgeschlossen. Aktienoptionsgeschäfte werden ausschließlich im Kundeninteresse getätigt. Entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank bestehen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben ("dirty prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	150.000	808.412	958.412	108	85.056
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	7.715	0	0	7.715	373	373

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -2.691 (Vorjahr EUR -10.089) vermindert.

### Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für Kontoführung, Wertpapier- und Depotgeschäft sowie Vermögensverwaltung, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 4.759.781 (Vorjahr EUR 1.081.063) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen mit EUR 4.116.735 (Vorjahr EUR 4.371.904) und mit EUR 1.415.786 (Vorjahr EUR 1.512.397) Erträge aus Miet- und Pachterträgen.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.015.654 (Vorjahr EUR 516.039) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 11.587.948 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 3.348.217 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 - Auflösungen von Rückstellungen	0	4.759.781
8 - Verkauf von Sachanlagen	0	4.116.735
23 - Steuererstattungen für Vorjahre KSt, GewSt, SolZ	0	1.789.477
23 - Steuernachzahlungen für Vorjahre KSt, GewSt, SolZ	1.908.695	0

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis sowie Steuernachzahlungen und -erstattungen.

## F. Sonstige Angaben

### Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 3.713.034.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 526.847.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 6.213.860.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 28.270.825.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 763.490 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 20.850.133.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 20.253.412 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	14	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	557	443
Gewerbliche Mitarbeiter	9	23
	<u>580</u>	<u>466</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 67 Auszubildende beschäftigt.

## Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2025	143.189	1.341.301	
Zugang	2025	3.474	374.144	
Abgang	2025	4.807	44.977	
Ende	2025	<u>141.856</u>	<u>1.670.468</u>	

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder		
haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	17.172.908
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	52

## Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Die weiteren Angaben werden im Offenlegungsbericht auf unserer Homepage veröffentlicht.

## Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

## Mitglieder des Vorstands

Klaus Bieler (Vorstandsvorsitzender)

Dimitrios Meletoudis (stv. Vorstandsvorsitzender)

Juan Baltrock

Andreas Hahn

Holger Neubauer

Thomas Rohrer

## ausgeübter Beruf, Ressort

Geschäftsleiter, Unternehmenssteuerung und Revision

Geschäftsleiter, Privatkundenbank, Vertriebsmanagement und HR

Geschäftsleiter, Firmenkundenbank

Geschäftsleiter, Produktionsbank

Geschäftsleiter, Firmenkundenbank

Geschäftsleiter, Private Banking (Family Office)

## Mitglieder des Aufsichtsrats

Steinmann, Otto (Vorsitzender)	Erster Beigeordneter Stadt Walldorf
Ackermann, Thomas (stv. Vorsitzender)	Dipl. Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister a.D.
Essenpreis, Thomas (stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer, Essenpreis Haustechnik GmbH
Gutting, Olav (stv. Vorsitzender bis 24.07.2025)	MdB, Rechtsanwalt, selbständig
Kreiter, Gerd (stv. Vorsitzender ab 24.07.2025)	Bürgermeister, Gemeinde Kirchartd
Barth, Andreas	Dipl. Bankbetriebswirt ADG, Volksbank Kraichgau eG
Bender, Cathrin	Finanzassistentin, Volksbank Kraichgau eG
Binder, Thomas	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Bitz, Frank	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Büchner, Martin	Bürgermeister a.D., Jurist beim VDK
Cicciarella, Enzo	Betriebswirt (IHK), Volksbank Kraichgau eG
Common, Bodo	Dipl. Ing. (FH), Berater, selbständig
Daubermann, Andreas	Statiker, selbständig
Dittes, Michael	Bankfachwirt, Volksbank Kraichgau eG
Dübbers, Sabine (bis 30.01.2026)	Geschäftsführerin, Maler Dübbers GmbH
Elbl, Pia	Industriefachwirtin, Prokuristin, Büromöbel Mex GmbH & Co. KG
Fabry, Tilo	Bachelor of Business Administration, Organisationsberater, selbständig
Fackelmann, Stefan (ab 26.06.2025)	Geschäftsführer, H&G Haus & Grund Verwaltungs GmbH Karlsruhe
Förster, Joachim	Bürgermeister, Gemeinde Nußloch
Gärtner, Lena	Handlungsbevollmächtigte, Gärtner Sportpark GmbH
Gehard, Andreas	Geschäftsführer, selbständig
Hans, Mathias	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, selbständig
Hauth, Michael	Bankfachwirt, Volksbank Kraichgau eG
Holzwarth, Tanja	Bankkauffrau, Volksbank Kraichgau eG
Kaufmann, Maritta	Bankangestellte, Volksbank Kraichgau eG
Kirchdörfer, Hildur	Leitende Angestellte, Harman Holding GmbH & Co. KG
	Geschäftsführerin, Harman Becker Automotive Systems GmbH
Lang, Barbara	Steuerberaterin, selbständig
Leicht, Bernhard (bis 26.01.2026)	Industriekaufmann, selbständig
Mairhofer, Bernhard	Schreinermeister, selbständig
Maurer, Cathrine	Finanzassistentin, Volksbank Kraichgau eG
Melter-Wonneberg, Christiane	KFZ-Betriebswirtin (BFC), Prokuristin, Autohaus Melter GmbH und WFB GmbH, Freiberufliche Dozentin
Meudt, Sebastian	Dipl. Bankbetriebswirt, Volksbank Kraichgau eG
Prochnow-Ast, Alexander	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Ries, Nicole	Industriefachwirtin, Prokuristin, Fensterbau Abel GmbH
Schmid, Reinhard	Rentner
Spahr, Matthew	Steuerberater, selbständig
Steidle, Diana	Bankkauffrau, Volksbank Kraichgau eG
Töpfer, Ingo	Key Account Manager Rail, HET Elastomertechnik GmbH
Uhler, Andreas	Geschäftsführer, Stadtwerke Sinsheim GmbH & Co. KG
Wagner, Dayana	Bankbetriebswirtin, Volksbank Kraichgau eG
Wagner, Knut	Rechtsanwalt, selbständig

Weickum, Heike  
Weiß, Gerhard  
Wolf, Armin  
Wüstl, Peter

Kauffrau, Weickum GmbH  
Pensionär  
Freier Architekt, selbständig  
Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG

## G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 19.201.501,95 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 24.618,13 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 6.800.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 12.426.120,08) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	2.966.303,96
Bonuszahlung 1,00 %	741.575,99
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.700.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	7.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	18.240,13
	<u>12.426.120,08</u>

Wiesloch, 20. März 2026

Volksbank Kraichgau eG



**Klaus Bieler**  
Vorstandsvorsitzender



**Dimitrios Meletoudis**  
stv. Vorstandsvorsitzender



**Juan Baltrock**



**Andreas Hahn**



**Holger Neubauer**

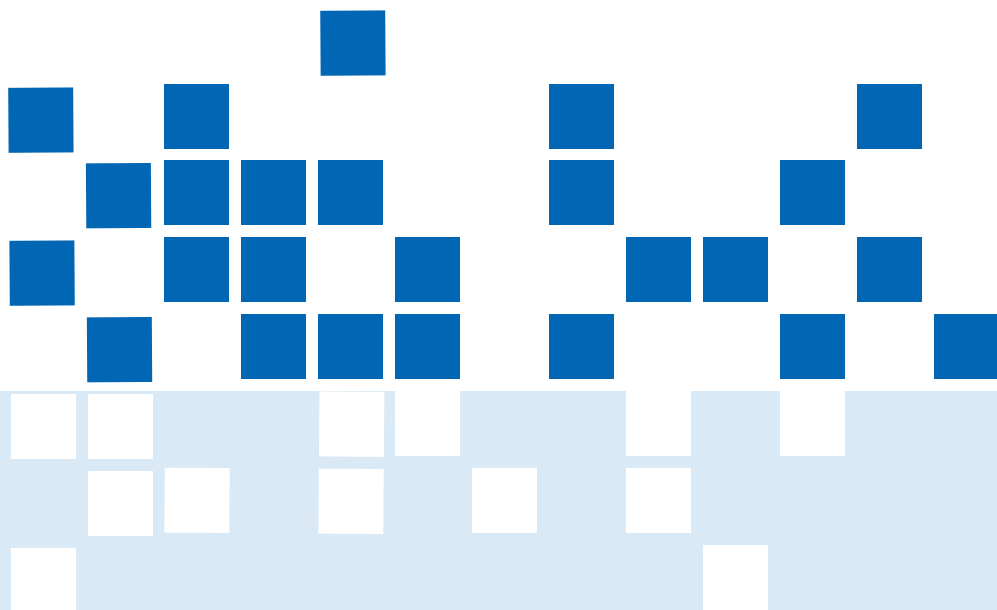


**Thomas Rohrer**

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Kraichgau eG

## Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -



## A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches sich mit 56 Geschäftsstellen von Leimen im Norden, Siegelbach im Osten, Schützingen im Süden bis Philippsburg im Westen erstreckt.

Zum Jahresende hatte die Bank einen Mitgliederbestand von 141.856, welcher im Vorjahresvergleich (143.189) leicht rückläufig war. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank im Berichtsjahr 1.113 Mitarbeitende (inkl. Auszubildende), der Rückgang zum Vorjahreswert (1.129 Mitarbeitende inkl. Auszubildende) ist durch die natürliche Fluktuation begründet.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft nebst Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

## B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. Rahmenbedingungen

Quellen: Rundschreiben "Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken" des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) vom 3. März 2026 bzw. "Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken" des BVR vom 10. März 2026.

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, (2024: -0,5 %).

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten — unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik — und anhaltenden inländischen Strukturproblemen — wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit — dämpfte die Konjunktur.

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,6 % deutlich stärker zu als 2024 (+0,5 %). Allgemein dämpften jedoch hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragssätze die Ausgabenbereitschaft.

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-1,9 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,6 % nach -3,4 %). Alles in allem sanken die Bruttoanlageinvestitionen um 0,2 % und übten damit einen minimal negativen Wachstumsimpuls auf das Bruttoinlandsprodukt aus.

Wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, dessen Folgen durch eine weiter zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften nicht kompensiert werden konnten, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Nach Zinssenkungen im Februar, März, April und Juni um insgesamt 100 Basispunkte beließ der EZB-Rat den Zins für die Einlagefazilität bis Jahresende auf einem Niveau von 2,0 %.

Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgte die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen um etwa 30 Basispunkte. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führten. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die zehnjährige Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und schloss schließlich mit 2,85 % höher als zu Jahresbeginn. Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025, um dieses letztlich mit 24.490 Punkten abzuschließen, was einem Zuwachs von 23,0 % entsprach.

Die (aggregierte/addierte) Bilanzsumme aller 646 Genossenschaftsbanken stieg um 2,7 % oder 32 Milliarden EUR auf 1.240 Milliarden EUR an. Das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Die Wachstumsrate des Vorjahres konnte 2025 trotz der weiter andauernden gesamtwirtschaftlichen Schwäche übertroffen werden. Per Dezember 2025 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 30 Milliarden EUR (oder 3,8 %) auf 827 Milliarden EUR im Vergleich zum Vorjahr zu. Treiber des Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken sind nach wie vor die langfristigen Forderungen, wobei insbesondere für die Wohnbaufinanzierung eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung zu beobachten ist. Ferner sicherten sich auch Unternehmen und Selbständige sowie sonstige Firmenkunden angesichts der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang Liquidität und Kreditlinien über die Genossenschaftsbanken. Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken legten im Jahr 2025 weiter zu und erreichten zum Jahresende 925 Milliarden EUR, ein Anstieg um 33 Milliarden EUR oder +3,7 %. Damit setzte sich das robuste Einlagenwachstum bei den Genossenschaftsbanken fort. Zulegen konnten vor allem die täglich fälligen Verbindlichkeiten, welche die Rückgänge in den übrigen Segmenten überkompensierten. Die Einlagenstruktur spiegelt damit weiterhin eine ausgeprägte Liquiditätspräferenz der Kundinnen und Kunden wider, während die Nachfrage nach Einlagenformen mit längeren Bindungsfristen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus zurückging. Schließlich haben die Genossenschaftsbanken ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,0 Milliarden EUR (mit einem Plus von 3,7 %) auf 69 Milliarden EUR ausgeweitet.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem ähnlichen Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2025 bei 646 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 26 Institute bzw. um -3,9 % im Vergleich zum Vorjahr. 47 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 49 Institute).

## 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die im Berichtsjahr eine grundlegende Überarbeitung erfuhren. Die hierbei jährlich definierten Ziele sowie als Endzielwerte (Zeithorizont 3 Jahre) festgelegten Größen, lassen sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten und werden mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwacht.

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung festgelegt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist das um Bewertungsergebnisse bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Zielwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen beträgt > 1,05 %.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio im weiteren Sinne (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen Steuern zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen dar. Der Zielwert für die CIR beträgt < 57,0 %.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als Leistungsindikatoren für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nebst harter Kernkapitalquote nach Art.92 Abs. 2 CRR, die sich aus dem Kernkapital des Instituts (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrages) bzw. aus den Eigenmitteln des Instituts (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags) ermitteln. Der Zielwert für die Gesamtkapitalquote beträgt > 17,0 %.

Darüber hinaus leiten wir aus unseren strategischen Zielen die folgenden bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ab, die wir ebenfalls im Rahmen unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen. Mit der Mitgliederquote und dem Nachhaltigkeits-Reifegrad (BVR) definierte die Bank im Jahr 2025 zwei neue nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.

Die Mitgliederquote ermittelt sich aus dem Verhältnis der Mitgliederanzahl zu der Anzahl der aktiven Gesamtkunden. Der Zielwert beläuft sich hierbei auf > 57,3 %. Der Nachhaltigkeits-Reifegrad definiert sich wiederum an den Reifegradfächern des BVR-Cockpits, welche im Nachhaltigkeitsportal des BVR bereitgestellt werden. Dieses besteht aus den Handlungsfeldern Strategie, Risikomanagement, Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Ethik, Kultur und Kommunikation. Um zukünftige Maßnahmen noch strukturierter zu bearbeiten, richten wir unsere Aktivitäten am BVR-Cockpit aus. Dafür setzten wir uns die Erreichung eines Ambitionsniveaus > 2,85 (auf einer Skala von 1 als bestem bis 5 als schlechtesten Wert) als Ziel.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten. Auf die Entwicklung der bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird aufgrund der Neudefinition im Jahr 2025 noch nicht eingegangen.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von 95,9 Mio. EUR auf 119,9 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme steigerte sich bei einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 10.470,4 Mio. EUR im Vorjahresvergleich von 0,95 % auf 1,15 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 53,5 % (Vorjahr: 58,7 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,5 % und blieb damit gegenüber dem Vorjahr (16,5 %) unverändert.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt damit spürbar über dem Planwert von 95,7 Mio. EUR und mithin auch über dem in relativer Hinsicht definierten Zielwert. Insbesondere der deutlich über den Annahmen liegende Zinsüberschuss ist für die Planübererfüllung ursächlich. Entsprechend begründet sich der günstiger als der Plan- und Zielwert (59,8 % / < 57,0 %) liegende Wert der CIR. Die Gesamtkapitalquote blieb aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben im Rahmen der Implementierung der CRR III unter ihrem Plan- und Zielwert (16,7 % / > 17,0 %).

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	10.542.189	10.291.498	250.690	2,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.614.571	1.495.459	119.112	8,0

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme verzeichnete im laufenden Geschäftsjahr eine Ausweitung, welche im Wesentlichen auf die Zuwächse bei den Kundenforderungen und Kundeneinlagen zurückzuführen ist. Die außerbilanziellen Geschäfte bewegten sich ebenso über dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend war die Ausweitung der Geschäfte mit Zinsderivaten sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen. Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen zeigten sich dagegen rückläufig.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	8.147.907	7.842.363	305.544	3,9
Wertpapieranlagen	1.394.394	1.338.971	55.423	4,1
Forderungen an Kreditinstitute	707.297	804.369	-97.073	-12,1

Die Erhöhung der Kundenforderungen resultiert überwiegend aus dem originären Kundengeschäft (ohne Großkunden). Die privaten Immobilienfinanzierungen bilden hierbei den Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts im Bereich der Privatkunden und machen einen Anteil von 64,4 % der gesamten Darlehen aus. Zuwächse verzeichneten ferner das Aktivvolumen unserer Großkunden und institutionellen Kunden, welche einen nicht unbedeutenden Anteil am Kreditvolumen einnehmen. Der in der Gesamtbetrachtung erreichte Zuwachs in Höhe von 3,9 % übertraf damit den Planwert in Höhe von 2,8 %.

Die Wertpapieranlagen verzeichneten im Berichtsjahr einen leichten Zuwachs. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere fanden aus Gründen der Liquiditätssteuerung überwiegend Umschichtungen von Anlagen anderer zu öffentlichen Emittenten statt. Innerhalb der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden wiederum weitere Investitionen in den Spezialfonds der Bank getätigt. Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung von zur Liquiditätssteuerung vorgehaltenen Einlagefazilitäten bei der Deutschen Bundesbank.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	748.896	785.746	-36.850	-4,7
Spareinlagen	1.033.507	1.084.875	-51.368	-4,7
andere Einlagen	7.589.529	7.352.948	236.581	3,2
verbriefte Verbindlichkeiten	200	602	-401	-66,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	48.393	17.584	30.809	175,2

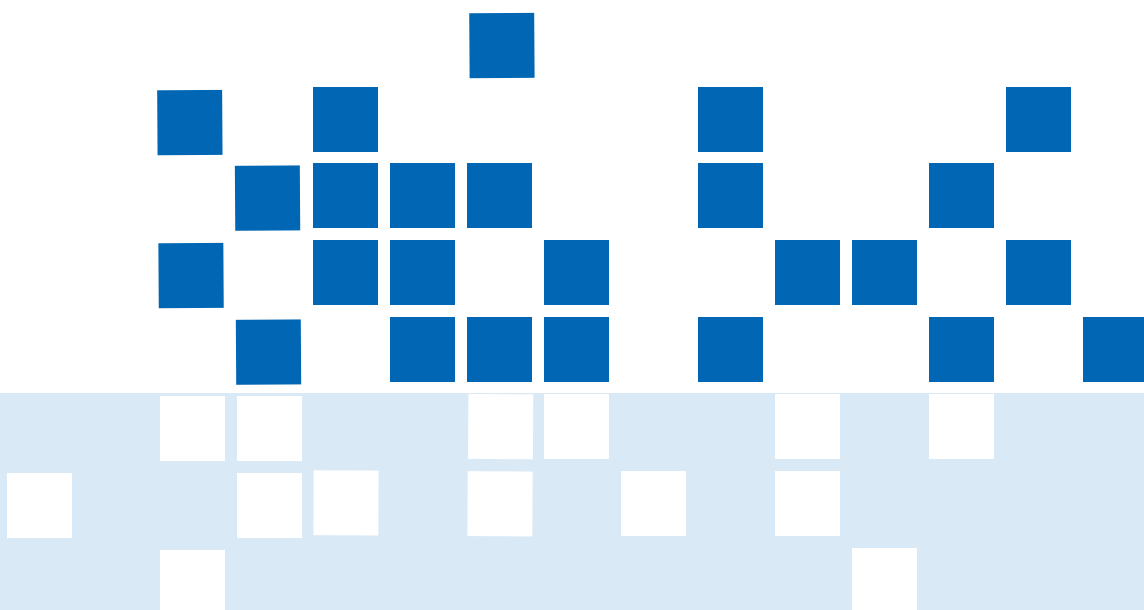
Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten basiert im Wesentlichen auf der Abnahme von Refinanzierungsmitteln für zweckgebundene Weiterleitungskredite. Die Globalfinanzierungen bei der DZ Bank zeigten sich dagegen unverändert.

Der Bestand der Spareinlagen entwickelte sich im Berichtsjahr weiter rückläufig. Maßgeblich war die gegenwärtige Liquiditäts- und Zinspräferenz der Kunden, welche sich in einem Anstieg der anderen Einlagen - insbesondere der Sichteinlagen - manifestierte. Die Einlagen von Großkunden verzeichneten im Berichtsjahr leichte Abflüsse; während jene der institutionellen Kunden einen entgegengesetzten Verlauf nahmen. Der Anteil vorbenannter Kundengruppen ist unverändert von bedeutsamem Ausmaß. Mit einem Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen von 2,2 % traf die Bank die angenommene Planannahme (2,2 %). Die im Rahmen der Kreditrisikosteuerung durch VRCircle begebenen Inhaberschuldverschreibungen sind als verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen, sind von untergeordneter Bedeutung und haben sich reduziert. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden schließlich durch das im Geschäftsjahr neu aufgesetzte Produkt "VR-Kapital Plus" deutlich gestärkt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	15.343	14.918	424	2,8
Vermittlungserträge	19.739	19.141	598	3,1
darunter				
Erträge aus Zahlungsverkehr	30.578	28.100	2.478	8,8

Gegenüber dem Vorjahr haben die Erträge aus der Abwicklung des Wertpapiergeschäftes für Kunden leichte Zuwächse erfahren, was auch auf die eingangs beschriebene positive Entwicklung der Aktienbörsen zurückzuführen ist.

Bei den Vermittlungserträgen war ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen. Maßgeblich waren hierfür die Vermittlungsprovisionen aus externen Vermögensverwaltungen sowie Versicherungen. Dem gegenüber lagen die Bauspar- bzw. Kreditvermittlungsprovisionen unter ihrem Vorjahreswert. Eine nennenswerte Ausweitung erfuhren auch die Zahlungsverkehrserträge. Die Erhöhung verteilt sich auf verschiedene Bereiche des Zahlungsverkehrs und begründet sich in der Einführung neuer Gebührenmodelle.



## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	179.546	161.911	17.635	10,9
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	66.687	62.947	3.739	5,9
Sonstige betriebliche Erträge	13.814	8.458	5.356	63,3
Verwaltungsaufwendungen	137.892	134.115	3.778	2,8
a) Personalaufwendungen	85.766	83.071	2.695	3,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	47.401	45.771	1.630	3,6
c) Abschreibungen	4.725	5.273	-548	-10,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.216	3.297	-1.081	-32,8
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	119.937	95.904	24.034	25,1
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-22.126	-6.230	-15.896	255,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	97.812	89.674	8.138	9,1
Steueraufwand	27.460	23.986	3.474	14,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	51.150	48.250	2.900	6,0
Jahresüberschuss	19.202	17.438	1.764	10,1
durchschnittliche Bilanzsumme <sup>5)</sup>	10.470.390	10.110.806	359.584	3,6

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Im Berichtsjahr drehte sich die Zinsstruktur von einer inversen in eine normale Kurve. Infolgedessen erfuhr das Zinsergebnis im Vorjahresvergleich einen deutlichen Anstieg. Der Zinsertrag war hierbei im Bereich der Eigenanlagen rückläufig, was die gestiegenen Erträge im Kundenkreditgeschäft nicht ausgleichen konnten. Dagegen führte die geringere Durchschnittsverzinsung zu einer merklichen Entlastung des Zinsaufwands, was sich insbesondere im Bereich der Tages- und Termingelder bemerkbar machte. Im Zinsüberschuss ist indes die Ausschüttung aus dem Spezialfonds der Bank in Höhe von 12,5 Mio. EUR (Vorjahr: 17,0 Mio. EUR) enthalten. Im Ergebnis lag der sich letztlich ergebende Zinsüberschuss über der Planannahme (169,4 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss zeigte sich im Berichtsjahr ebenfalls verbessert und konnte seinen Planwert (64,1 Mio. EUR) übertreffen. Maßgeblich für den Anstieg im Vorjahresvergleich waren die schon an anderer Stelle beschriebenen Mehrerträge aus dem reüssierenden Vermittlungsgeschäft. Insbesondere die Provisionen aus vermittelten Versicherungen und externer Vermögensverwaltungen erzielten hierbei Zuwächse. Diametral dazu entwickelten sich demgegenüber die Kreditvermittlungs- und Bausparprovisionen. Für den leichten Anstieg der Provisionsaufwendungen zeichneten die höheren Kreditvermittlungsprovisionen bzw. Wertpapier- und Depotaufwendungen der genossenschaftlichen Zentralbank verantwortlich. Den Schwerpunkt der Provisionserträge bildeten gleichwohl jene aus dem Bereich der Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsentgelte, welche im laufenden Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden konnten. Auch das Mandatsgeschäft (eigene Vermögensverwaltung bzw. Investment Consulting) setzte seine positive Entwicklung fort. Unsere Großkunden und institutionellen Kunden nehmen auch weiterhin einen nicht unbedeutenden Anteil am Provisionsergebnis ein.

Trotz der in Folge natürlicher Fluktuation leicht rückläufigen Anzahl der Mitarbeitenden war im Berichtsjahr ein Anstieg der Personalaufwendungen zu verzeichnen. Neben allgemeiner Gehaltsanpassungen wirkten sich insbesondere die Rückstellungen für leistungsorientierte Vergütungsbestandteile auf den Personalaufwand aus. Der Planwert von 85,1 Mio. EUR wurde dennoch nur leicht übertroffen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen weiteten sich moderat aus. Den Entlastungen aus den Beiträgen der Sicherungseinrichtung standen höhere Aufwendungen für den Bereich der Datenverarbeitung sowie Prüfungs- und Beratungskosten zu Buche. Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen gleichwohl unter der getroffenen Plannahme von 51,5 Mio. EUR.

Die sonstigen betriebliche Erträge sind im Wesentlichen durch Verkäufe von Sachanlagevermögen (4,1 Mio. EUR), Miet- und Pächterträge (1,4 Mio. EUR) und Auflösungen von Rückstellungen (4,8 Mio. EUR) geprägt. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wiederum die Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen (1,0 Mio. EUR) prägend.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag merklich über dem Vorjahreswert und übertraf in gleicher Weise den Planansatz (95,7 Mio. EUR).

Die eingangs beschriebenen makroökonomischen Entwicklungen und derer negativer wirtschaftlicher Effekte bleiben nicht ohne Auswirkung auf das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft. Dieses beläuft sich auf eine Gesamtbelastung von 24,0 Mio. EUR (Plan: 30,0 Mio. EUR), liegt damit aber günstiger als im Vorjahr. Darin enthalten ist eine Zuführung der nach IDW RS BFA 7 gebildeten Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapierbereich zeigte dagegen ein erneut positives Bild (+1,9 Mio. EUR), welchem ein Planansatz von +2,8 Mio. EUR gegenüberstand. Dieses ist im Wesentlichen auf die Wertaufholungen aus in Vorjahren marktinduziert abgeschriebener festverzinslicher Wertpapiere wie auch Kursgewinnen aus dem Abgang derselbigen zurückzuführen. Durch die Bewertung des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip konnten Belastungen aus der Entwicklung des Zinsniveaus geschuldeter Abschreibungen über insgesamt 19,1 Mio. EUR vermieden werden.

Der Steueraufwand resultiert aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Verschiedentliche Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis, bspw. aus der Bewertung von Forderungen, Auflösung bereits versteuerter Rückstellungen oder Ausschüttungen aus Fonds, prägen die steuerliche Gewinnermittlung.

Das verbleibende Jahresergebnis ermöglicht uns eine weitere Stärkung des Fonds für allgemeine Bankkrisen und der Rücklagen. Der ausgewiesene Jahresüberschuss wird nach Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 % an unsere Mitglieder - vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung - nahezu vollumfänglich für weitere Rücklagendotierungen verwendet.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Unsere Kundeneinlagen stellen mit einem Anteil von 81,8 % (VJ 82,0 %) an der Bilanzsumme unsere wichtigste Finanzierungsform dar, welche durch täglich fällige Einlagen über 59,0 % (VJ 57,1 %) der gesamten Einlagen maßgeblich charakterisiert sind. Die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind mit einem Anteil von 29,1 % (VJ 30,0 %) am Einlagenvolumen gleichermaßen von zentraler Bedeutung; die Spareinlagen machen wiederum einem Anteil von 12,0 % (VJ 12,9 %) der dahingehenden Kapitalstruktur aus.

Zum Jahresende 2025 bestanden keine Refinanzierungsgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank.

Zum Stichtag 31.12.2025 bestehen kurzfristige Refinanzierungen mit Kommunen bzw. öffentlichen Institutionen in Höhe von nominal 610,0 Mio. EUR.

### **Investitionen**

Folgende wesentlichen Investitionsvorhaben in Sachanlagen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen werden:

Der Umbau der ehemals bankgenutzten Räume in Wohnungen am Standort in Wössingen wurde im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht. Am Standort Blankenloch wurden Renovierungsmaßnahmen im Bereich der Kundenhalle bzw. des Glasdaches durchgeführt. Des Weiteren wurde am Filialgebäude in Bad Rappenau ein Teil des Flachdaches saniert und in diesem Zuge eine PV-Anlage installiert.

An diversen weiteren Standorten wurden verschiedene Investitionen im Bereich Modernisierung, Renovierung, zur Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen sowie der Bausubstanz getätigt.

Im Bereich der Büroausstattung haben wir gezielt in ergonomisches Mobiliar investiert, insbesondere in höhenverstellbare Schreibtische und Bürostühle. Darüber hinaus wurden weitere digitale Zutrittskontrollsysteme implementiert, um die Sicherheitsstandards zu erhöhen und eine harmonisierte Ausstattung an unseren Bankstandorten zu gewährleisten.

Im Sinne der Nachhaltigkeit haben wir zudem an ausgewählten Standorten weitere E-Ladestationen für unsere Bankfahrzeuge installiert.

Im Bereich der Informationstechnologie wurden aufgrund von Modellabkündigungen (End of Life Szenarien) indes umfassende Ersatzinvestitionen in PC-Arbeitsplätze, einschließlich Laptops, Multifunktionsgeräte und weitere technische Peripherie vorgenommen.

Für die Selbstbedienungstechnik (SB-Geräte) wurden notwendige Ersatzinvestitionen in Geldausgabeautomaten sowie in kombinierte Ein- und Auszahlungssysteme realisiert. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung und den zunehmenden fachlichen sowie regulatorischen Anforderungen haben wir überdies in innovative und zukunftsfähige Softwarelösungen investiert.

Die Folgekosten der vorgenommenen und bereits geplanten Investitionen sind gemäß unserer Planungsrechnung tragbar.

## Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 133,3 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 151,2 %. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir überdies jederzeit nachgekommen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag zum Bilanzstichtag bei 115,8 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

## c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Eigenmittelbestandteilen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Unter Einbeziehung der nachrangigen Verbindlichkeiten sowie des Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme 9,9 % (Vorjahr: 9,1 %).

Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die dahingehend relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden im Geschäftsjahr 2025 eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,18 % (Vorjahr: 0,17 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	1.056.108	940.518	115.590	12,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.026.077	933.493	92.585	9,9
Harte Kernkapitalquote	15,0 %	15,1 %		
Kernkapitalquote	15,0 %	15,1 %		
Gesamtkapitalquote	16,5 %	16,5 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Mit einem Anteil von 77,3 % an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wichtigen Aktivposten dar. Innerhalb der Position ergibt sich eine ausgeglichene Verteilung der Privat- und Firmenkunden.

In Bezug auf das gesamte Portfolio ist mit einem Anteil von 43,1 % ein überwiegendes Volumen in den Größenklassen bis 750 TEUR zu finden. Die Sicherheitenstruktur der Gesamtposition ist mit 66,3 % geprägt von Grundpfandrechten. Zum Bilanzstichtag waren 99,8 % des Risikovolumens mit einem VR-Rating geratet. Mit einem Anteil vom 91,4 % ist ein Großteil des Volumens den VR-Ratingklassen 0a - 2e zuzuordnen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im gewerblichen Bereich dominierten Kreditvergaben in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, angeschlossen daran die Branchen Baugewerbe und Erbringung von Dienstleistungen.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2025 nach dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip bewertet. Akute Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wurden durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgeschirmt. Daneben bestehen für latente Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen.

Sämtliche für die Kreditvergabe bestehenden Beschränkungen, insbesondere auch die aufsichtsrechtlichen Höchstgrenzen gemäß CRR, wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1.331.095	1.223.352	107.743	8,8
Liquiditätsreserve	63.299	115.620	-52.321	-45,3

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 61,8 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 38,2 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Aktivposten 5 sind zu 87,7 % festverzinsliche und zu 12,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten, die überwiegend über ein Rating im Investment Grade verfügen, enthalten. Davon entfallen 249,3 Mio. EUR (Bilanzwert) auf öffentliche Emittenten, 599,3 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 13,7 Mio. EUR (Bilanzwert) auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Mit Ausnahme der erfolgten Umschichtungen innerhalb der festverzinslichen Wertpapiere haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Struktur sowie der Bonitätseinstufung der Wertpapieranlagen ergeben.

Darüber hinaus bestehen Wertpapiere mit Nachrangklausel über 23,0 Mio. EUR (Bilanzwert), welche vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 532,2 Mio. EUR, wovon 518,3 Mio. EUR auf den Spezialfonds entfallen, der dem Anlagevermögen zugeordnet und wie Umlaufvermögen bewertet ist.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbestand in Höhe von 527,3 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet. Auf den vorbezifferten Bestand wurden Abschreibungen in Höhe von 19,1 Mio. EUR vermieden. Letztere resultieren aus marktbedingten Kursdifferenzen zwischen Buchwert und Marktwert der entsprechenden Wertpapiere aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus. Die Bewertung des übrigen Wertpapierbestands erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aus Zinsderivaten bestehen hohe stille Reserven, die die vermiedenen Wertpapierabschreibungen überkompensieren.

Aus der Bewertung der zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate nach IDW RS BFA 3 n. F. hat sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung ergeben. Nach unseren Berechnungen bestehen zum 31.12.2025 Nettoreserven in Höhe von 426,8 Mio. EUR.

## 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als günstig. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, nämlich dem Geschäft mit überwiegend in der Region ansässigen Kunden, setzte sich fort. Beim Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung erfüllt, beim Kreditgeschäft sogar übertroffen.

Die Ertragslage ist durch einen spürbaren Anstieg des Betriebsergebnisses vor Bewertung gekennzeichnet. Das Bewertungsergebnis aus den Kundenkrediten ist durch eine hinreichende Risikovorsorge geprägt und führt zu einer im Vorjahresvergleich zwar verbesserten, aber dennoch anhaltend hohen Belastung. Aus der Bewertung der Eigenanlagen ergab sich bedingt durch Wertaufholungen und Kursgewinne ein positives Ergebnis.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind vorsorglich Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Aufgrund der Bewertung von Teilen der Wertpapiere des Anlagevermögens zum gemilderten Niederstwertprinzip bestehen stille Lasten. Aus Zinsderivaten bestehen hohe stille Reserven, die die vermiedenen Wertpapierabschreibungen überkompensieren.

## C. Risiko- und Chancenbericht

### Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte. Ergänzt werden diese durch weitere Strategiekonzepte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Die Geschäftsleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch die Bereiche Finanzen und RisikoControlling bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich RisikoControlling ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung RisikoControlling übertragen. Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft verstehen wir dies als eine zentrale Aufgabe. Die zuständigen Organisationseinheiten Marktfolge Aktiv und RisikoControlling berichten unmittelbar an den Vorstand.

In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet. Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren. Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt. Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Anlassbezogen werden bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der normativen und ökonomischen Risikotragfähigkeit. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) und auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen.

Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen. Die normative Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum gegeben und ist auch im Planungszeitraum gegeben.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist grundsätzlich der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Einzelne unwesentliche Positionen werden aus Vereinfachungsgründen aktuell noch mit ihrem Buchwert angesetzt. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt somit grundsätzlich losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

<b>Ökonomische Risikotragfähigkeit</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Risikodeckungspotenzial in Mio. EUR	1.308,9	1.159,0
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	935,0	870,0
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	647,8	702,2
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	69,3	80,7
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	49,5	60,6

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Risikodeckungspotenzial um 12,9 % gestärkt werden. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Veränderungen in den zinstragenden Positionen, den Beteiligungen und diversen Umstellungen einzelner Bestandteile des Risikodeckungspotenzials zurückzuführen.

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials hat sich gegenüber dem Vorjahr von 60,6 % auf 49,5 % vermindert. Dies ist neben dem Anstieg des Risikodeckungspotenzials auf verminderte Zinsrisiken verbunden mit höheren Risiken im Kreditrisiko sowie infolge von Anpassungen bei den Risikomessmethoden zurückzuführen.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Liquiditätstragfähigkeit (mengenorientierte Sicht) werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz monatlich Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 3 Monaten für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert. Dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

## Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risiko- und Ertragskonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet. Die Zusammensetzung sowie die Auslastung der Risikolimiten sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Risiko	2025		2024	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Marktrisiko Zinsbuch Bank	435	74,9	455	83,4
Marktrisiko Zinsbuch Fonds	65	67,5	45	74,0
Marktrisiko Aktienfonds	43	77,8	40	77,3
Marktrisiko Fremdwährung (Fonds)	19	78,0	18	78,2*
Beteiligungsrisiko	58	80,0	48	81,5
Kreditrisiko Kundengeschäft	110	79,3	80	82,5
Kreditrisiko Eigengeschäft	39	70,7	39	74,9
Kreditrisiko Eigengeschäft Fonds	60	46,0	40	77,2
Operationelles Risiko	13	74,1	15	61,8
Liquiditätsrisiko	93	78,2	90	78,0
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>935</b>	<b>69,3</b>	<b>870</b>	<b>80,7</b>

\*Vorjahreswert angepasst

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefahrenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefahrende Risiken (wesentliche Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoklassenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten. Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Zur Ermittlung des Gesamtrisikoprofils im Rahmen der Risikotragfähigkeit aggregieren wir die identifizierten wesentlichen Einzelrisiken. Im Sinne einer vorsichtigen Risikobeurteilung folgt die Bank dabei grundsätzlich einer additiven Aggregationslogik über alle Risikoarten hinweg (Bruttobetrachtung). Auf die risikomindernde Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Hauptrisikoklassen (z. B. zwischen Adressenausfall- und Marktpreisrisiken) wird konsequent verzichtet. Eine Ausnahme hiervon bilden lediglich die modellimmanenten Korrelationen innerhalb der Marktpreisrisiken für unsere Fondsanlagen, wie im Abschnitt Marktpreisrisiken näher erläutert.

Für die einzelnen Risikoklassen findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprufungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

## Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko ist aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit niedriger Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Zum Bilanzstichtag sind hierbei annähernd 100 % des ratingrelevanten Bestandes geratet.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute bis sehr gute Bonitäten. Der Bestand an verzinslichen Wertpapieren setzt sich zum Ende des Jahres hauptsächlich aus Emissionen von Kreditinstituten, Bundesländeranleihen und Pfandbriefen zusammen. Nahezu alle unsere verzinslichen Wertpapiere befinden sich im Investment Grade. Zur Optimierung eines ausgewogenen Asset-Liability-Managements auf Gesamtbankebene sind wir in einem konservativen, passiv gesteuerten Spezialfonds investiert.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Die Sicherheitenstruktur ist geprägt von Grundpfandrechten mit einem Anteil von 66,3 % am Risikovolumen. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Kundenkreditgeschäft, implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Darüber hinaus haben wir bonitätsabhängige Kreditvergabelimite, die sich am Blankoanteil orientieren. Mögliche Überschreitungen dieser internen Kreditvergabelimite werden regelmäßig im Kreditrisikobereich dargestellt. Zur weiteren Risikoabschirmung nutzen wir die genossenschaftliche Plattform von VR-Circle.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken im Eigengeschäft werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

ESG-bezogene Risikofaktoren fließen systematisch in unsere quantitative Stresstest-Methodik ein. Durch diese Szenarien stellen wir sicher, dass potenzielle langfristige Auswirkungen des Klimawandels oder gesellschaftlicher Transformationsprozesse bereits heute in der Kapitalplanung und Risikosteuerung berücksichtigt werden.

Auf dieser Basis ist unser Limit Kreditrisiko Kundengeschäft zum 31. Dezember 2025 zu 79,3 % (VJ 82,5 %) ausgelastet.

Unsere Kundenforderungen betragen insgesamt 77,3 % (VJ 76,8 %) der Bilanzsumme. Bewertete Risiken werden wie im Vorjahr aus dem laufenden Ertrag abgesichert.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Grundlage ist unser Limit Kreditrisiko Eigengeschäft zum 31. Dezember 2025 zu 70,7 % (VJ 74,9 %) ausgelastet.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Auf dieser Grundlage ist unser Limit Kreditrisiko Eigengeschäft Fonds zum 31. Dezember 2025 zu 46,0 % (VJ 77,2 %) ausgelastet. Die Marktpreisrisiken aus unseren Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Limitierung.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditregelungen des KWG und der CRR wurden während des Berichtszeitraums eingehalten.

## Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Dies gilt auch für die Marktpreisrisiken innerhalb unserer Fonds.

Das Marktrisiko stufen wir anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert in Kombination der Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resamplingmethode. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches im Hinblick auf den Gesamtbank-Cashflow und des barwertigen Zinsänderungsrisikos wird das Barwertkonzept mit VR-Control ermittelt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Auf dieser Basis ist das Limit Marktrisiko Zinsbuch zum 31. Dezember 2025 zu 74,9 % (VJ 83,4 %) ausgelastet.

Das Marktrisiko für das Zinsbuch in unseren Fonds ist zum 31. Dezember 2025 mit 67,5 % (VJ 74,0 %) ausgelastet. Ergänzend dazu liegen die Auslastungen bei den Marktrisiken aus Aktienfonds (Bestände innerhalb unserer Fonds) bei 77,8 % (VJ 77,3 %) und den Marktrisiken aus Fremdwährungen in Fonds bei 78,0 % (VJ 78,2 %).

Die Steuerung und Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt primär über ein Value-at-Risk-Modell (VaR). Für unsere Bestände in Fonds (im Wesentlichen Spezialfonds) wenden wir einen vollständigen Durchschauansatz (Look-Through) auf die Ebene der Einzeltitel an. Innerhalb dieser Portfolien berücksichtigt unser Risikomessverfahren statistische Abhängigkeiten (Korrelationen) zwischen den einzelnen Risikofaktoren (Zins-, Aktien- und Währungsrisiken). Dieser Ansatz ermöglicht eine realitätsnahe Abbildung des ökonomischen Risikogehalts und der Portfolioeffekte innerhalb der Fondsanlagen. Die Stabilität dieser Diversifikationsannahmen wird durch regelmäßige Backtesting-Verfahren und ergänzende Stresstests validiert, die auch außergewöhnliche Marktereignisse simulieren.

Daneben bestehen innerhalb der Marktrisiken der Fonds weitere Risiken in Immobilien (unwesentlich) und Beteiligungen. Kreditrisiken sind in Form von Spread- und Migrationsrisiken enthalten und werden separat limitiert.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt. Hierbei ermitteln wir regelmäßig nach BFA 3 die verlustfreie Bewertung. Zum 31. Dezember 2025 war keine Drohverlustrückstellung zu bilden. Gleiches gilt auch für die Folgejahre. Hier haben wir im Zuge des Kapitalplanungsprozesses unter den Annahmen für das Plan- wie auch für das adverse Szenario simuliert, ob sich eine mögliche Drohverlustrückstellung ergeben könnte.

Wir berechnen den barwertigen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT EVE) anhand von 6 barwertigen Szenarien. Die Berechnung des SOT EVE zeigt beim Zinsszenario "paralleler Aufwärts-Schock +200 Basispunkte" mit -23,6 % bezogen auf das Kernkapital zum 31. Dezember 2025 die höchste Verringerung des Zinsbuchbarwerts.

Im Rahmen des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII) berechnen wir die Differenz der Zinsergebnisse zwischen dem jeweiligen Schockszenario (parallel aufwärts +200 BP bzw. parallel abwärts -200 BP) und dem Basisszenario und setzen den negativen Effekt auf das Zinsergebnis in Relation zum Kernkapital. Der Schwellenwert von 5,0 % wurde in keinem der beiden Szenarien unterschritten.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Wesentlichen über bilanzielle Maßnahmen. Daneben werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos von der Bank direkt abgeschlossen.

## Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungskostenrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Wir erachten das Liquiditätsrisiko in den Ausprägungen Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungskostenrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Das Risiko wirkt sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein mittleres Schadenspotenzial aus.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren führen wir anhand von institutseigenen, marktweiten sowie kombinierten Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Beobachtungslimite implementiert.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die Refinanzierungskostenrisiken monatlich ein Risikowert mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet. Die Messung in der ökonomischen Perspektive erfolgt unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 78,2 % (VJ 78,0 %) ausgelastet.

## Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko wirkt sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein mittleres Schadenspotenzial aus. Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien schriftlich fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen. Wesentliche operationelle Risiken werden quartalsweise identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt. Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und Compliance-Regelungen. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken monatlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von agree21ORM berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 74,1 % (VJ 61,8 %) ausgelastet.

## Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiken beschreiben das Risiko von Verlusten aus Investitionen in Beteiligungen, die durch negative Abweichungen von der erwarteten Wertentwicklung der Beteiligungen entstehen. Das Beteiligungsrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko weist einen geringen potenziellen Schaden aus, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann. Im Rahmen von strategischen Beteiligungen halten wir Anteile und Aktien an verschiedenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche dem genossenschaftlichen Verbund (99,6 %) zugehörig sind. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens halten wir den größten Anteil unserer Beteiligungen an unserer Zentralbank. Darüber hinaus haben wir kleinere Anteile an regionalen und überregionalen genossenschaftlichen Institutionen.

Die Überwachung der Risiken aus Beteiligungen erfolgt regelmäßig sowie im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung bzw. monatlich über die Datenlieferung der Union Investment für unsere geringvolumigen Beteiligungsfonds. Die Beteiligungsrisiken werden in der Berechnung der Risikotragfähigkeit über ein Limit berücksichtigt. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die Beteiligungsrisiken monatlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit dem okular-Tool BETRIS bzw. der Union-Investment-Datenlieferung berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 80,0 % (VJ 81,5 %) ausgelastet.

## Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere bankspezifische bzw. nichtbankspezifische Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dem Volatilitätsrisiko, Immobilienrisiko, dem Reputationsrisiko, dem Vertriebsrisiko, dem Pensionsrisiko sowie dem strategischen Risiko. Des Weiteren analysieren und berücksichtigen wir die querschnittlichen Risiken Modell-, Reputations-, Step-In- und Nachhaltigkeitsrisiko in unserer Gesamtbanksteuerung. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden potenzielle Verluste aus einzelnen unwesentlichen Risikoarten durch den pauschalen Management-Puffer im Risikodeckungspotenzial abgedeckt. Die vierteljährliche Quantifizierung hat bestätigt, dass deren aggregierter Risikogehalt zum 31. Dezember 2025 sowie im gesamten Berichtszeitraum innerhalb dieses Puffers verblieb. Damit ist gewährleistet, dass auch für diese untergeordneten Risikotreiber eine ausreichende Kapitalausstattung vorhanden ist, ohne dass eine explizite Anrechnung auf die operativen Limite der wesentlichen Risikoarten notwendig wurde.

## Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Zinsderivaten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 10 Jahren und in Teilen auch länger, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

## Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 69,3 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 49,5 %.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir eine vorteilhafte Scherenbewegung: Das aggregierte Risikoprofil hat sich vermindert, während die finanzielle Risikotoleranz in Form des Risikodeckungspotenzials ausgebaut wurde. Zwischen der Entwicklung einzelner Risikopositionen und den Deckungsquellen bestanden teilweise wechselseitige Kompensationseffekte. Dies führte dazu, dass sich die Auslastung des Gesamtrisikolimits im Vergleich zum Vorjahr vermindert.

Die Risikoauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zu den Ultimostichtagen zwischen einem Auslastungsgrad von 69,3 % - 82,7 %.

Insgesamt ist die Risikolage gegenüber dem Jahr 2025 unverändert volatil, nachdem sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland 2025 mit einem preisbereinigten Wachstum von lediglich ca. 0,2 % faktisch als Stagnation darstellten. Dies schlägt sich in den weiter gestiegenen Insolvenzquoten nieder; so nahm die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen im Dezember 2025 um 15,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Weiterhin steht der Bausektor vor erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen, die sich in einer Halbierung der Baugenehmigungen seit 2021 sowie in vermehrten Insolvenzen von Bauträgern niederschlugen. Durch unsere konservative Geschäftspolitik verzeichneten wir trotz dieses schwierigen Marktumfeldes für Bauträger bzw. im Bausektor eine aus unserer Sicht zufriedenstellende Risikoentwicklung in diesem Bereich.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine weiterhin volatile Entwicklung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus den Kredit- und Marktrisiken resultieren. Die Bundesregierung erwartet für 2026 ein reales Wirtschaftswachstum von 1,0 %. Dennoch können die anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt – insbesondere durch das Zinsumfeld im Euroraum sowie die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – sowie das geopolitische Umfeld die Risikolage der Bank beeinflussen. In der Außenwirtschaft ist zudem zu berücksichtigen, dass China inzwischen die USA als wichtigsten deutschen Handelspartner abgelöst hat.

Zusätzlich wird die Risikolage durch den seit Ende Februar 2026 bestehenden Nahost-Konflikt beeinflusst. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ergeben sich für unser Haus daraus noch keine unmittelbaren negativen Auswirkungen auf die Risiko- oder Ertragslage. Unsere Prognoserechnung inklusive der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Beginn dieses Konflikts erstellt. Die weiteren Auswirkungen des Kriegsgeschehens auf die Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkte sowie auf die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden lassen sich derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Planung zugrunde liegen, bei einer Ausweitung oder Verlängerung des Konflikts als nicht zutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit Unwägbarkeiten behaftet.

Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergäben sich deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in diesem Szenario von steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und sinkenden Sicherheitenwerten aus. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen durch die Annahme von steigenden Kreditspreads. Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2026 besteht bei steigenden Zinsen mit einem weiter bestehenden hohen Wettbewerbsdruck für Passiveinlagen. Hierbei ergäbe sich ein schlechteres Bewertungsergebnis aufgrund steigender Kreditspreads. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei einem konstanten Zinsniveau mit niedrigem Wettbewerbsdruck für die Passiveinlagen. Bei Eintritt unseres adversen Szenarios, welches wir quartalsweise simulieren, würde sich die Gesamtkapitalquote verschlechtern; wir halten jedoch weiterhin die aufsichtliche Anforderung nach P2G (Pillar 2 Guidance) ein.

Im Hinblick auf unseren Branchenschwerpunkt im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Baugewerbe ergäben sich bei weiter latent hohen Risiken im Bausektor Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis und die Bewertungen der Sicherheiten.

## Chancen

Als Chance definieren wir die positive Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Wir verstehen unter Chancen Geschäftspotenziale, die sich auf Grund unseres Geschäftsmodells, unserer Marktpositionierung und Spezialisierungen in unseren Geschäftsfeldern erschließen lassen. Das Chancenmanagement haben wir in den jährlichen Strategieprozess integriert.

### Chancen im Kundengeschäft

Die Förderung und Begleitung unserer Mitglieder und Kunden, insbesondere auch bei der Beratung und Begleitung im Themenfeld Nachhaltigkeit. Dies betrifft die Finanzierung von Wohngebäuden als auch die Kreditvergabe an Firmen in gleichem Maße.

Das Thema Nachhaltigkeit, und die damit verbundenen Investitionen sowohl im Bereich der Energieeffizienz als auch im Bereich der Transformation von Geschäftsmodellen, werten wir dabei als Chancen für die Bank, die zu einem Zins- und Provisionsergebnis leicht über unserer Planung führen könnten. Darüber hinaus vertiefen wir im Kundenkontakt zum Thema Nachhaltigkeit die Beziehung zu unseren Kunden und positionieren uns als strategischer Partner.

Nur ein konsequent am Bedarf der Kundschaft ausgerichtetes Geschäftsmodell mit hohem Digitalisierungsstandard und Omnikanalpräsenz kann ein zentrales Unterscheidungsmerkmal der Bank gegenüber den Wettbewerbern darstellen. Durch die konsequente Ausrichtung auf einen Omnikanal-Vertrieb und die Fokussierung in der Standortstrategie auf einen modernen Auftritt sehen wir die Chance, die Verwaltungsaufwendungen bereits im Jahr 2026 leicht unter das geplante Niveau zu senken.

### Chancen in sonstigen Geschäftsbereichen

Regulatorische Anpassungen – etwa durch Klarstellungen oder Harmonisierung von Anforderungen – können zu geringeren Belastungen im Meldewesen und im Risikomanagement führen und damit Ressourcen freisetzen.

Für die gesamte geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen Chancen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft sowie der Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

Zusätzliche Chancen ergeben sich im Falle einer frühzeitigen Deeskalation des Nahost-Konflikts. Eine daraus resultierende Stabilisierung der globalen Lieferketten sowie sinkende Volatilitäten an den Energie- und Finanzmärkten könnten die konjunkturelle Dynamik über das derzeit erwartete Maß hinaus verstärken. Dies würde die Investitionsbereitschaft unserer Firmenkunden fördern und das Risiko-Ertrags-Profil unserer Eigenanlagen weiter festigen.

## D. Prognosebericht

Das kommende Jahr wird durch die nachfolgend beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt sein (Quelle: BVR: Schriftenreihe "Kompass 2026").

Die deutsche Wirtschaft dürfte sich 2026 allmählich erholen und damit von den Jahren der Stagnation und Rezession verabschieden. Treiber der Konjunktur ist das Finanzpaket der Bundesregierung, das umfangreichste Ausgabenprogramm seit der deutschen Wiedervereinigung. Damit sollen in den kommenden zwölf Jahren höhere Investitionen in Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz finanziert werden. Die Möglichkeiten für mehr Wirtschaftswachstum sind allerdings begrenzt. Sie erhöhen sich in dem Maße, wie private Investitionen die Produktionskapazitäten erhöhen. Angesichts der anhaltenden Arbeitskräfteknappheit werden Wachstumsraten wie während des Wiedervereinigungsbooms nicht wieder erreicht werden können. Der Aufschwung dürfte auch von einer höheren Inflation begleitet werden.

Für den weiteren Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist entscheidend, wie stark sich die US-Handelspolitik auf die deutsche Konjunktur auswirken wird. Nicht allein die Höhe des Zollsatzes wirkt sich hierbei über den Handel gravierend auf die Gesamtwirtschaft aus, sondern auch die anhaltend hohe Unsicherheit, die Investitionen und Konsumausgaben hemmt. Ferner ist offen, in welchem Umfang die Ausgabemöglichkeiten des Finanzpakets die Bundesregierung in Anspruch genommen und wie stark mithin die Wachstumsimpulse ausfallen werden. Ein Flaschenhals sind zum anderen die nötigen Planungs- und Genehmigungsverfahren, ein weiterer die Kapazitätsgrenzen der Unternehmen. Je stärker es gelingt, die Produktionskapazitäten zu erhöhen, umso stärker fällt der Mengen- gegenüber dem Preiseffekt aus.

Gemäß dem aktuellen Konjunktur-Hauptszenario (Eintrittswahrscheinlichkeit von 60 %) des BVR wird davon ausgegangen, dass die Inflation vor allem aufgrund der zusätzlichen staatlichen Nachfrage im Rahmen des deutschen Finanzpakets sowie der ebenfalls expansiven Finanzpolitik in EU-Nachbarstaaten einen Anstieg erfahren wird. Die Kapazitäten können nicht so schnell und stark erhöht werden, wie die Nachfrage steigt, sodass es zu Preiserhöhungen kommt. Dies betrifft zwar zunächst vor allem Investitionsgüter

und Bauleistungen, doch steigt u. a. aufgrund der Arbeitskräfteknappheit auch das Lohnwachstum wieder an. Die EZB erhöht den Einlagesatz wohl erst in 2027 moderat, um die Inflation wieder in Richtung ihres Zielwerts von 2 % zu lenken. Die Planannahme geht unterdessen für das Prognosejahr von einem moderaten Aufschwung des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,0 % aus.

Bei der sich nachfolgend auf einen Einjahreszeitraum erstreckenden Prognose gehen wir basierend auf unserer Eckwertplanung, die Anfang Januar 2026 finalisiert wurde, von den folgenden wesentlichen Entwicklungen aus:

Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse eines leicht steigenden Zinsniveaus und des geplanten Wachstums im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prognostiziert. Demnach ergibt sich für 2026 mit 193,4 Mio. EUR eine im Vergleich zum Berichtsjahr erhöhte Erwartungsannahme für den Zinsüberschuss.

Für das Jahr 2026 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3,5 % zugrunde gelegt. Bei den Kundeneinlagen wird wiederum von einem prozentualen Rückgang in Höhe von 1,1 % ausgegangen, wobei diese Annahme durch das prognostizierte Einlageverhalten von Großkunden und institutionellen Kunden maßgeblich beeinflusst ist.

Neben dem Hauptertragsbestandteil in Gestalt des Zinsüberschusses wird auch das Provisionsergebnis weiter forciert. Während für 2026 von weiter leicht steigenden Erträgen aus dem Zahlungsverkehr ausgegangen wird, sehen die Planungen andererseits moderat verminderte Provisionserlöse mit Großkunden und institutionellen Kunden vor. Letztgenannte Kundengruppe leistet gleichwohl unverändert einen wesentlichen Anteil am geplanten Provisionsergebnis. Für die Erträge aus dem Bereich der eigenen Vermögensverwaltung ist derweil ein Zuwachs eingeplant. In der Gesamtbetrachtung wird mit einem Planwert von 66,1 Mio. EUR im Vergleich zum Berichtsjahr ein leicht verringerter Provisionsüberschuss prognostiziert.

Die beschriebenen Entwicklungen verlangen eine stete Optimierung von Betriebsabläufen und ein konsequentes Kostenmanagement mit Auswirkungen auf die Verwaltungsaufwendungen.

Der Personalaufwand beläuft sich hierbei unter Berücksichtigung der natürlichen Fluktuation und der von uns angebotenen Altersteilzeitprogramme auf 89,4 Mio. EUR; bedingt durch Tarifierpassungen und einem neuen System zur Bestimmung der leistungsorientierten Vergütung wird von einem Anstieg ausgegangen.

Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen wird für das Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets mit 55,2 Mio. EUR veranschlagt. Die im Vergleich zum vorliegenden Jahresabschluss merkliche Ausweitung begründet sich mit größeren Investitionen in die IT-Ausstattung sowie in den Filialbankbereich nebst Hauptstellen, welche von Kostensteigerungen der Datenverarbeitung begleitet werden.

Für das Jahr 2026 erwarten wir schließlich ein Betriebsergebnis vor Bewertung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 116,7 Mio. EUR, was in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen einem Wert von 1,09 % entspricht.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen bzw. konjunkturellen Parameter nicht aufhellen, die Inflationsrate stärker als erwartet anziehen, Verwerfungen durch Zollkonflikte und geopolitische Krisen nachhaltig andauern, können sich Risiken für die Wirtschaft und die Finanzmärkte ergeben. Insbesondere in den identifizierten Risikobranchen (bspw. das Baugewerbe) wäre demgemäß mit höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten zu rechnen. Wir rechnen daher vorsorglich für 2026 mit einem im Vergleich zu 2025 erhöhtem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft (-30,0 Mio. EUR).

Im Bereich der Eigenanlagen gehen die Planannahmen für 2026 von einem weiterhin positiven Bewertungsergebnis (+1,6 Mio. EUR) aus. Dieser speist sich einerseits aus dem Zinsszenario folgenden Wertaufholungen wie auch durch fällige Wertpapiere zu erwartenden Einlösungsgewinnen.

Aus der Kapitalplanung für den gegenständlichen Betrachtungszeitraum ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Prognosejahr gültig bleiben.

Für die weiteren bedeutsamsten Leistungsindikatoren prognostizieren wir im Fall der CIR für das Jahr 2026 einen Wert von 56,1 %. Ferner erwarten wir eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 16,4 %.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren planen wir hinsichtlich der Mitgliederquote mit einem Wert von > 56,9 %. Der Nachhaltigkeits-Reifegrad (BVR) wiederum wird für 2026 mit einem Wert von > 2,6 angestrebt.

Die prognostizierten Ergebnisse sind neben dem anhaltenden Ukraine-Krieg sowie geopolitischen Spannungen zwischen China und den USA nebst Zollkonflikten, insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Nahost-Krieges und der damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten mit Unwägbarkeiten belegt.

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir zu Beginn des Nahost-Krieges erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen.

Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Es ist zu erwarten, dass die negativen Auswirkungen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger der Nahost-Krieg anhält.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Risikotragfähigkeit ermöglichen es uns davon abgesehen auch künftig, Ertragschancen für die Bank, ihre Mitglieder und Kunden zu nutzen sowie die regionale Kreditvergabe zu gewährleisten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind nicht erkennbar.

## E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft

Wir werden die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2025 nach § 289 f HGB auf unserer Internetseite (abrufbar unter [www.vbkraichgau.de/lagebericht2025](http://www.vbkraichgau.de/lagebericht2025)) veröffentlichen. Eine entsprechende Erklärung ist an dieser Stelle nicht abzugeben. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

## F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025 nach den §§ 289 b - e HGB zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger (Unternehmensregister) offenlegen. Eine entsprechende Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Wiesloch, 25. März 2026

Volksbank Kraichgau eG

### Der Vorstand:



**Klaus Bieler**  
Vorstandsvorsitzender



**Dimitrios Meletoudis**  
stv. Vorstandsvorsitzender



**Juan Baltrock**



**Andreas Hahn**



**Holger Neubauer**



**Thomas Rohrer**



Volksbank Kraichgau eG

Hauptstraße 139, 69168 Wiesloch  
Telefon: (06222) 589-0

Hauptstraße 115, 74889 Sinsheim  
Telefon: (07261) 699-0

Internet: [www.vbkraichgau.de](http://www.vbkraichgau.de)  
E-Mail: [info@vbkraichgau.de](mailto:info@vbkraichgau.de)